

Ana [REDACTED]

Mitglieds-Nr. [REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

Hamburg, den 28. Oktober 2016

## Antrag »Fair produzierte Textilien beim FC St. Pauli«

Die Mitgliederversammlung des FC St. Pauli möge beschließen:

**Der Vorstand wird beauftragt, sicherzustellen, dass alle im FCSP-Fanshop angebotenen Textilien ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt, spätestens aber ab 2018, nach den Richtlinien hergestellt werden, die von der zuständigen Arbeitsgruppe ausgearbeitet wurden.**

**Diese Richtlinien werden die von Fairtrade Deutschland gesetzten Standards nicht unterschreiten (siehe <https://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/fairtrade-standards/fairtrade-textilstandard-und-textilprogramm.html>).**

**Außerdem soll der Vorstand in seiner Öffentlichkeitsarbeit offensiv nach außen kommunizieren, dass der FC St. Pauli eigene Fairtrade und Umwelt Standards umsetzt und dass auch andere Vereine diesem Beispiel folgen können.**

Der Vorstand wird beauftragt, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die bis zur MV 2017 ein Konzept erarbeitet, wie das Angebot im Fanshop auf Fairtrade im Jahr 2018 umgestellt werden kann.

### [Weiterführender Zusatzantrag:]

**Der Vorstand wird beauftragt, bis zur nächsten Mitgliederversammlung Richtlinien auszuarbeiten und den Mitgliedern vorzustellen, nach denen auch bei der Auswahl potentieller zukünftiger Ausrüsterfirmen Kriterien der fairen, umwelt- und menschengerechten Produktion berücksichtigt werden.**

### **Begründung:**

1. Unser Verein ist bekannt für sein soziales Engagement in den Bereichen Gerechtigkeit, Antidiskriminierung und Sicherung der menschlichen Grundbedürfnisse weltweit, wie z.B. mit Viva con Agua. Diese politische Einstellung hat ihm weltweit zu Bewunderern und Fans verholfen. Damit lässt sich nicht vereinbaren, dass für die Produktion von Fanartikeln, Menschen leiden und auch die Umwelt massiv zu Schaden kommt.

2. Durch die fortgeschrittene Globalisierung sind die Zusammenhänge und Probleme zwar sichtbar geworden, dennoch kümmern sie bis jetzt leider erst wenige Leute.

Der FC St. Pauli könnte einen enormen Beitrag zur Sensibilisierung der Gesellschaft leisten und viel Aufmerksamkeit auf das Thema lenken. Je mehr Personen sich darüber Gedanken machen und mithelfen, desto effektiver kann eine Verbesserung stattfinden.

Wir müssen als *eine Welt* denken und agieren, sonst wird es nie gelingen, die strukturelle Ungerechtigkeit und die Ausbeutung von Menschen durch andere Menschen zu bekämpfen. Das Elend einer armen Näherin in Bangladesh hängt direkt mit mir zusammen, wenn ich Kleidung kaufe, die dort unter menschenverachtenden Bedingungen hergestellt wird.

Immer nur den bereits vorhandenen Schaden zu bekämpfen, ohne sich dabei nach der Entstehung des Leids zu fragen, macht wenig Sinn. Geld oder Lebensmittel in andere Länder zu schicken um sie dort kostenlos an hungerleidende Menschen abzugeben, macht ebenfalls wenig Sinn, wenn man gleichzeitig die Ausbeutung dieser Menschen durch unfaire Arbeitsbedingungen unterstützt. Denn so wird verhindert, dass sie irgendwann nicht mehr auf gespendete Lebensmittel angewiesen sind, sondern auf eigenen Beinen stehen können.

Auch beim Thema Umweltschutz müssen wir uns in Europa unserer Position bewusst sein. Die Hauptverursacher der Klimaerwärmung sind die Industriestaaten. Die Hauptleidtragenden sind jedoch Menschen, die in Entwicklungsländern in Armut leben, da ihre Lebensgrundlage als erstes zerstört wird. (siehe z.B. Philippinen)

Die Informationen sind vorhanden und zugänglich. Durch den FC St. Pauli könnten sie direkt an die Gesellschaft herangetragen werden.

3. Die Kleider werden nicht viel teurer werden, es entstehen also keine Nachteile.

Es gibt viele verschiedene Fairtrade Anbieter, die Auswahl ist also groß und es kann sich bestimmt auf einen Vertrag geeinigt werden, mit dem beide Seiten zufrieden sind. (Vorschläge siehe unten)

Außerdem sind die Sachen im Fanshop schon jetzt bedeutend teurer, als z.B. Billigmode von H&M. Wer bereit ist ca. 19 Euro für ein T-Shirt auszugeben, statt sich anderswo für 4 Euro einzukleiden, wird auch mit allenfalls 1-2 Euro mehr kaum Probleme haben.

Hinzu kommen die FCSP-Fans, die bewusst nicht im Shop einkaufen, um fairen Handel zu unterstützen. Die Verkaufszahlen des Shops werden sich also nicht negativ verändern. Mit einer guten Werbekampagne könnten sie sogar steigen!

4. Man erinnere sich an die Sticker-Aktion unseres Sicherheitsbeauftragten Sven Brux mit "St. Pauli-Fans gegen Rechts!" und die dadurch ausgelöste Kettenreaktion. In ganz Deutschland und sogar international bekannten und bekennen sich nach diesem Vorbild Fußballvereine gegen Rassismus und Rechtsextremismus, druckten Sticker und starteten Aktionen.

St. Pauli könnte ein weiteres Mal Vorreiter in der Bewegung für Menschenrechte und Gerechtigkeit werden!

Mit einer medienwirksamen Kampagne durch unseren Club, kann viel Aufmerksamkeit auf das Thema Fairer Handel und die momentan herrschenden, menschenverachtenden Arbeitsbedingungen in der Textilproduktion gelenkt werden.

5. Jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, da in der Gesellschaft gerade Trends wie Vegan, Öko usw. immer populärer werden.

Passend dazu startete die rot-grüne Hamburger Regierung kürzlich eine Initiative, die Hamburg zur „Hauptstadt des Fairen Handels“ machen solle. (siehe: <http://www.gruene-fraktion-hamburg.de/europa-internationales/29-09-2016/hamburg-soll-hauptstadt-des-fairen-handels-werden>) Seit 2011 darf sich Hamburg bereits Fair Trade-Stadt nennen und SPD und Grüne wollen den fairen Handel in Hamburg weiter fördern und stärken.

Auch unser Präsident Oke Göttlich nahm am 11.09.16 am *Festival der Zukunft* vom Bundesumweltministerium in Berlin teil und diskutierte über das Thema „Fair Play für die Umwelt – wie nachhaltig ist der Sport?“.

Diese Richtung kommt der Idee auf Fairtrade umzustellen sehr zu Gute und auch andere Organisationen oder Fußballvereine könnten sich anschließen und so vielen Menschen ein besseres Leben ermöglichen.

Allerdings müssen wir uns beeilen, denn wie könnten wir mit der Scham umgehen, wenn der HSV als erster Verein, vor St. Pauli, auf Fairtrade umstellt...? ;-)

6. In den Bereichen Baumwollernte, Nähprozess und Transport soll auf faire Arbeitsbedingungen und Löhne und den Umweltschutz geachtet werden. Dazu müssen von der bestehenden Arbeitsgruppe eigene Standards ausgearbeitet und Partner gefunden werden.

Antragstellerin:

Ana [redacted]

Ana

Mitglieds-Nr. [redacted]

Unterstützer\*innen:

**AFM:** Melvin [redacted], **Boxen:** Ralf [redacted], Maret [redacted], Oscar [redacted], **Frauen- und Mädchenfußballabteilung:** Lia [redacted], Siri [redacted], **Marathon:** Christian [redacted], Anke [redacted], Dirk [redacted], [redacted], Frauke [redacted], Urs [redacted]